Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 43 (1996)
Heft: 4

Artikel: Ein herzliches Willkommen im Aargau
Autor: Mörikofer-Zwez, Stéphanie
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-368741

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FOTOS: E. REINMANN

Der Pulverturm am Eingang zur Altstadt.

400 Handwerks- und Gewerbebetriebe. Insgesamt werden rund 8000 Arbeitsplätze angeboten, weit mehr als für den Eigenbedarf notwendig sind. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten sind denn auch Zupendler.

Grosses kulturelles Angebot

Kultur und Gesellschaftspflege geniessen in Zofingen einen hohen Stellenwert. Kunstausstellungen, Theater- und Orchesteraufführungen wechseln sich mit Produktionen auf der Kleintheaterbühne, Musikaufführungen aller Sparten und vielen anderen kulturellen Veranstaltungen ab. Mehr als 200 Vereine bieten ein umfassendes Angebot an Betätigungsmöglichkeiten in Sport und Kultur.

In Zofingen wird auch Brauchtum gepflegt. So am jährlichen Kinderfest, zu dem sich Heimweh-Zofinger aus aller Welt einfinden, am Studentenfest, beim Behördenwaldgang und bei der Hochhaltung der Gebräuche um den Zofinger «Rathäusler», den Rathauswein.

Ein herzliches Willkommen im Aargau

Sehr geehrte Damen und Herren

Seien Sie herzlich willkommen an Ihrer Delegiertenversammlung 1996 im Aargau. Ob Sie ihn kennen, den Aargau, diesen jungen eidgenössischen Kanton? Oft nennt man ihn Kanton der Mitte, geographisch, aber auch politisch. Der erste Konsul, Napoleon Bonaparte, hat ihn mit der Mediationsakte 1803 gleichsam als Pufferstaat zwischen die rivalisierenden mächtigen Stände Bern und Zürich, Basel und Luzern hineinkonstruiert. Dem Aargau ist damit eine Mittlerrolle zugespielt worden. Die konfessionelle und politische Ausgewogenheit unseres Kantons bringt es mit sich, dass in eidgenössischen Angelegenheiten der Aargau in der Regel das Abstimmungsresultat des ganzen Landes widerspiegelt.

Der Aare Gau war immer ein geschichtsträchtiges Gebiet. Zur Römerzeit zählte das heutige Kantonsgebiet zum Grenzbereich des mächtigen «Imperium Romanum» und bildete einen Abwehrwall gegen die angriffs- und wanderlustigen Germanen. Auf den dominierenden Hügeln – die höchste Erhebung erreicht zwar nicht einmal 1000 m – bauten im Mittelalter die Fürsten und Grafen ihre Sitze. Die Habsburg, im Herzen des Kantons gelegen, wurde zum Stammsitz einer Weltmacht.

Der Aargau gilt als Wasserschloss der Schweiz. Eine Vielzahl von Bächen und Flüssen durchfurcht das fruchtbare Kantonsgebiet. Das ist wohl auch der Grund gewesen für die frühe Besiedlung des Kantons. Vom Süden fliessen die Gewässer aus den Tälern des Mittellandes, die den Weg zu den Alpenübergängen und zum Süden öffnen, in die Aare. Nördlich des Juras vereinigen sie sich mit dem Rhein, diesem europäischen Strom. Mit Ausnahme von Jura, Genf und Basel-Stadt schicken sämtliche Schweizer Kantone ihre Wasser, mindestens teilweise, durch den Aargau. Beeindruckend sind denn auch die Wassermassen, die beim Zusammenfluss von Aare, Limmat und Reuss zusammenströmen und sich danach mit dem Rhein verbinden. Mit diesem Wasserreichtum entwickelte sich der Aargau zum Industrie- und Energiekanton. In 3 Kernkraftwerken, 24 grossen Flusskraftwerken und über 100 kleineren Anlagen wird Strom produziert. Ein Drittel der in der Schweiz verbrauchten elektrischen Energie stammt aus dem Aargau, der ja gesamtschweizerisch auch das drittgrösste Industriepotential aufweist. Mit rund 530 000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist der Aargau übrigens, bezogen auf die Bevölkerungszahl, der viertgrösste Kanton. Nach der Fläche gerechnet, rangiert er mit rund 1400 km² nur an zehnter Stelle.

Doch nicht nur Maschinen und Turbinen surren im Aargau. Wer sich die Musse nimmt, etwas abseits der belebten Achsen zu wandern, wird in den grünen Tälern und den bewaldeten Juraregionen auf viele Kostbarkeiten stossen: schöne Dorfpartien, grossartige Burgen und Schlösser, malerische Kleinstädte mit wohlerhaltenen Altstädten, herrliche barocke Kirchen und die an aussergewöhnlichen Kunstwerken so reichen Klöster wie Königsfelden, Muri oder Wettingen. Ich ermuntere Sie, unseren Aargau mit dem grossen Reichtum an Schönheiten und Sehenswürdigkeiten näher kennenzulernen. Fangen Sie gleich heute damit an, hier in Zofingen, der Thutstadt mit der beispielhaft erhaltenen Altstadt. Sie sind in Zofingen und im Aargau heute und jederzeit herzlich willkommen.

Dr. phil. Stéphanie Mörikofer-Zwez
Regierungsrätin
Zivilschutzdirektorin des Kantons Aargau